

03.03.2024

Birgit:

Heute ist Einiges los. Das passt in unserer Wahrnehmung gerade nicht zur Fastenzeit, sondern eher in die Tage davor. Aber es stimmt dennoch.

Versöhnungsliturgie.

Gemeindeversammlung.

Gedanken zum Fastentuch. „Was ist mir heilig?“

(Vorbereitet von einem kleinen Kreis, der aus sehr unterschiedlichen Menschen mit sehr unterschiedlichen Ideen besteht.)

Ein Evangelium, dass alle schon gut zu kennen glauben.

Das ist schwer unter einen Hut zu bringen. Muss es aber auch nicht! Denn nur schwer in Worte zu fassen, passt es irgendwie wundersamerweise doch zusammen.

Was ist uns (noch) heilig?

Was ist unverfügbar?

Was tasten wir nicht an?

Was ist uns das Leben wert?

Die meisten unter uns werden auf diese Fragen recht schnell ein, zwei oberflächliche Antworten sagen können. Nach intensiverem Nachdenken folgen mit Sicherheit noch ein paar Nebensätze hinterher. Doch merken wir dann, dass wir diese Fragen immer wieder neu stellen müssen, lassen sie sich doch eigentlich niemals abschließend beantworten.

Seit Aschermittwoch schauen wir auf das Fastentuch der aktuellen Misereor-Aktion. Eine Kugel, die in meiner Wahrnehmung die Erde darstellt, wird gehalten von vier Händen unterschiedlicher Hautfarbe vor einem roten Hintergrund.

Wird sie gehalten oder entgleitet sie gerade diesem Paar? Rollt in das Rote, das schon immer Symbol für Wärme und Hitze war?

Schon wieder Klimawandel?

Schon wieder der plakative Hinweis auf die Notwendigkeit der globalen Gemeinschaft? JA!

Denn sei es im Kleinen in unserer Gemeinde, wo wir heute in der Gemeindeversammlung wichtige Entscheidungen beschließen dürfen und müssen, bis hin zum ganz Großen -global- werden wir die Krisen der Gegenwart und Zukunft nur gemeinsam -in der Gemeinschaft- bewältigen können. Immer verbunden mit der Frage:

Was will Gott von und mit uns? Wie können wir unseren Weg der Nachfolge Jesu finden und festhalten, sozusagen nicht aus den Händen verlieren?

In der Lesung aus dem Alten Testament liefert er uns eine relativ kurze und einfache Richtschnur: Die 10 Gebote als Minimalliste verbunden mit dem starken Hinweis, dass Gott eben Gott ist.

Im heutigen Evangelium ist auch Einiges los: Jesus haut vermeintlich auf den Putz, räumt im Tempel auf und lädt ein zum Glauben an das Unvorstellbare. Es ist eben nicht nur Randale im Tempelvorhof, er holt alle aus ihrem praktisch und bequem eingerichteten Leben und zeigt dabei auf, was ihm wichtig ist.

Und dann passt es wieder...